



BAUERNVERBAND  
APPENZELL



130. Jahresbericht  
Verbandsjahr 2017

Der Druck des Jahresberichts wurde übernommen vom



## **Inhaltsverzeichnis**

<b>130. Jahresbericht des Bauernverbandes Appenzell 2017</b>	<b>2</b>
<b>Das Landwirtschaftsjahr</b>	<b>3</b>
Witterung und Fruchtbarkeit	3
Milchmarkt	4
Nutzvieh	5
Fleischmarkt	5
Kälber	6
Schweinehaltung	7
Hühnerhaltung	7
<b>Agrarpolitik</b>	<b>8</b>
Landsgemeinde 2017	9
Grosser Rat	10
<b>Verbandstätigkeit</b>	<b>10</b>
Hauptsammlung vom 04.März 2017 in Steinegg	10
Vorstandstätigkeit	10
<b>Berufsbildung</b>	<b>11</b>
<b>Schlusswort</b>	<b>12</b>

Foto Titelseite: Frost im April (Louis Nef, Gonten)

## 130. Jahresbericht des Bauernverbandes Appenzell 2017

**Ehrenmitglieder:**

- Alt Hauptmann Josef Fässler, Berg, Weissbad
- Alt Hauptmann Emil Wild, Wasserauen, Weissbad
- Alt Hauptmann Emil Dörig, Trieborn, Weissbad
- Alt Ratsherr Josef Dähler, Rinckenbach, Appenzell
- Gebhard Streule, Hoferbad, Appenzell
- Alt Ratsherr Johann Dörig, Leugangen, Weissbad
- Hauptmann Walter Wetter, Gfell, Gonten
- Alt Landammann Carlo Schmid-Sutter, Oberegg
- Alt Landeshauptmann Lorenz Koller, Appenzell
- Alt Grossrat Rolf Bischofberger, Oberegg
- Grossratspräsident, Hauptmann Sepp Neff, Rüti, Enggenhütten

**Vorstand:**

- Grossrat Sepp Koch, Loos, Gonten, Präsident
- Walter Mock, Himmelbergstrasse, Gonten, Vizepräsident
- Pius Neff, Gehrenberg, Schlatt
- Albert Fässler, Lehmerers, Kau
- Sepp Fässler, Oberbrand, Schwende
- Bruno Bischofberger, Oberegg
- Bruno Schürpf, Göbsi, Haslen

**Geschäftsstelle:** Hoferbad 2, Appenzell

**Verbandsorgan:** „Appezöller Buur“  
Redaktion: Ernst Rutz, Hoferbad 2, Appenzell

**Revisoren:**

- Albert Neff, Fleckenmoos, Steinegg
- Bruno Fritsche, Hirschberg
- Truvag AG, St. Gallen

**Vertreter in der Landwirtschaftskammer des SBV:**

- Grossrat, Sepp Koch, Loos, Gonten, Präsident

**Delegierte des Schweizerischen Bauernverbandes:**

- Grossrat Sepp Koch, Loos, Gonten, Präsident
- Walter Mock, Himmelbergstrasse, Gonten, Vizepräsident
- Pius Neff, Gehrenberg, Schlatt

## Das Landwirtschaftsjahr

Mit einem kalten Winter, frühen milden Temperaturen und einem Kälteschock Ende April starteten wir in ein grösstenteils positives Jahr 2017. Es konnten gute Raufutterernten eingebracht werden, nur die Obst- und Weinbauern kämpften mit den Auswirkungen des späten Frosts. In der tierischen Produktion bleiben die Milchwirtschaft und die Schweinehaltung die Sorgenkinder, ansonsten waren die Marktverhältnisse aber erfreulich und wir können auf ein gutes Jahr 2017 zurückblicken.

### Witterung und Fruchtbarkeit

Der Januar war so kalt wie seit 30 Jahren nicht mehr. Es gab 20 aufeinanderfolgende Eistage mit Höchsttemperaturen um  $-5^{\circ}\text{C}$  mittags und Tiefstwerte in der Nacht um  $-20^{\circ}\text{C}$ . Der Februar zeigte sich von der milden Seite. Schneegestöber und Schönwetterphasen mit Temperaturen bis  $12^{\circ}\text{C}$  wechselten sich ab.

Auch der März war überdurchschnittlich mild und zu trocken. Bereits Mitte des Monats konnte bei idealen Bedingungen Mist und Gülle ausgebracht werden. Ende Monat wurde schon mit Weiden begonnen.

Der April war bis Mitte Monat sehr mild und trocken mit Temperaturen bis  $20^{\circ}\text{C}$ . Umso grösser war der Schock für die Bauern und Kulturen, als es in der zweiten Aprilhälfte massive Nachfröste bis  $-13^{\circ}\text{C}$  und Schneefall bis in tiefe Lagen gab. Je nach Region und Lage mussten im Obst- und Weinbau grosse Einbussen hingenommen werden.

Mit dem regnerischen Wetter Anfang Mai wurde dem zu trockenen Wetter im Winterhalbjahr ein Ende gesetzt. Am 5. Mai zog ein heftiger Hagelsturm über Meistersrüte mit bis zu 10cm hohen Schichten von Hagelkörnern. Die Wiesen wurden arg zugerichtet. Ab Mitte Mai konnte bei idealem Wetter das erste Heu eingebracht werden. Bis Ende Mai war in unserer Region die Heuernte grösstenteils abgeschlossen. Die Erntemengen fielen normal aus und die Heuqualität war bestens.

In der ersten Junihälfte war es schwül und regnerisch. In der zweiten Hälfte kehrte das Heuwetter wieder zurück. Am 23. Juni war die wärmste Nacht seit Messbeginn mit  $24.7^{\circ}\text{C}$ . Der Alpauftrieb fand im üblichen Zeitraum statt. Dank des schneearmen Winters konnten die Hochalpen früher bestossen werden.

Der Juli begann kühl. Ab dem 4. Juli wurden einige Tage mit viel Sonnenschein und Temperaturen über  $30^{\circ}\text{C}$  registriert. Danach ging es bis Ende Monat sehr gewitterhaft mit lokalen Überschwemmungen weiter.

Ende des Monats stellte sich wieder eine Schönwetterphase ein, die bis zum 10. August anhielt. Am 11. August schneite es bereits wieder bis unter 2'000 m.ü.M. Danach war es bis Ende August wieder schön und heiss mit einzelnen Abendgewittern. Der zweite und dritte Schnitt konnte bei idealen Bedingungen und mit guter Qualität eingebracht werden. Die grössere Herausforderung war es, den idealen Zeitpunkt für den Gülleaustrag zu erwischen, da der Graswuchs sehr gut war. Entweder kam Starkregen, der die Gülle abschwemmte oder es kam trotz Wetterprognosen kein Regen.

Der September begann sehr regnerisch und kühl. Einige Alpen mussten kurzfristig entladen werden, da auch die Schneefallgrenze sank. Ab dem 10. September stellte sich Westwindwetter ein bis zum Ende des Monats. Es gab auch einige schöne Tage, sodass immer wieder Silage gemäht werden konnte, da der Graswuchs noch immer sehr gut war.

Der darauffolgende Monat war zu Beginn wechselhaft, machte danach aber seinem Namen als „goldener Oktober“ alle Ehre mit viel Sonnenschein und milden Temperaturen. Die Kühe und Rinder konnten noch gut geweidet werden und der Düngeraustrag war ideal.

Auf Anfangs schönes Wetter im November folgte bereits am 6. November Schnee bis auf 800 m.ü.M. herunter. Danach ging es neblig weiter mit immer wieder Schneefall bis 500 m.ü.M.

Bereits Anfang Dezember stellten sich Eistage mit zeitweise Schneefall ein. Die Temperaturen lagen unter der jahreszeitlichen Norm. Zeitig auf Weihnachten stellte sich Tauwetter ein.

Das Dürrfutterjahr 2017 zeichnete sich durch einen aussergewöhnlich milden Frühling aus, der zudem wenig Niederschlag brachte. Beim belüfteten Dürrfutter wurde ein mittlerer Energiegehalt von 5.5 MJ NEL pro kg TS und ein Rohproteingehalt von 143 g pro kg TS erzielt. Die höchsten Werte seit einigen Jahren.

## Milchmarkt

### Preise

International wurde mit eher tiefen Milchpreisen ins Jahr 2017 gestartet. Ab dem Frühjahr sind dann aber die Milchfettpreise sehr stark angestiegen und erreichten bis im September historische Höchstwerte. Im Gegensatz dazu bewegten sich die Milchproteinpreise fast gar nicht und verharrten auf sehr tiefem Niveau.

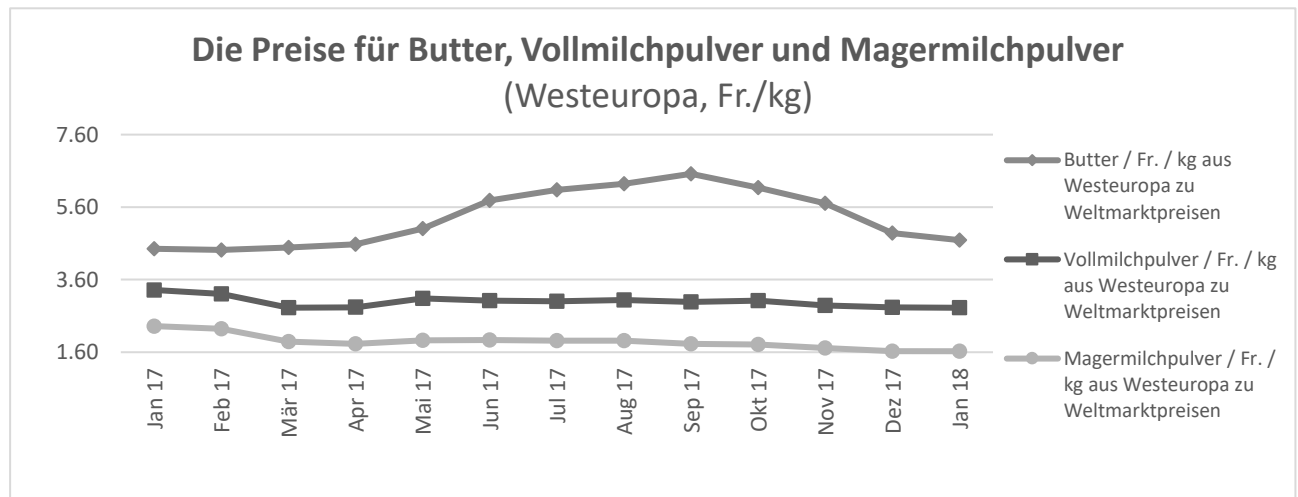


Abbildung 1 Grafik AMI

Die EU-Produzentenmilchpreise entwickelten sich verzögert zu den Butterpreisen ebenfalls nach oben. Von dieser positiven Entwicklung auf dem internationalen Markt konnte der Schweizer Milchmarkt nur begrenzt profitieren. Nach Marktanteilsverlusten speziell im ersten Halbjahr wurden die Schweizer Milchprodukte im 2. Halbjahr aber wieder etwas wettbewerbsfähiger. Die international hohen Milchfettpreise machten speziell die Exporte von Schweizer Milchprodukten mit hohem Fettgehalt wieder attraktiver. Die Schweizer Butterlager schrumpften so ab dem Sommer merklich und verschwanden gegen Ende Jahr fast ganz.

Fürs dritte Quartal wurde in der BOM eine Richtpreiserhöhung für A Milch um +3Rp. diskutiert, jedoch noch nicht durchgesetzt. Heftige Diskussionen und gegenseitige Vorwürfe, die Richtpreiserhöhung verhindern zu wollen endeten darin, dass die Migros aus der BOM austritt. Dies brachte viel Ungewissheit mit sich, wie es in der BOM weitergeht und welche Entscheidungskraft sie noch behalten wird. Für das vierte Quartal konnte dann aber eine Richtpreiserhöhung durchgesetzt werden. Der unerfreuliche Beigeschmack war jedoch, dass im A Segment Marktanteilsverluste hingenommen werden mussten, was den schlussendlichen Produzentenmilchpreis weniger ansteigen liess.

### Produktion

Nach einem eher verhaltenen Produktionsstart stiegen gegen Ostern die Milcheinlieferungen schweizweit wieder an. Die sich positiv entwickelnden Preise waren daran mitbeteiligt, dass wieder mehr Milch produziert und verkauft wurde. Auch international gab es eine starke Tendenz über Vorjahresproduktion.

Erwähnenswert ist die grosse Nachfrage nach Biomilch, die auch noch im kommenden Jahr anhalten wird und einige Produzenten über eine Umstellung der Produktion auf BIO nachdenken lässt.

#### Ausblick

Gegen Ende Jahr verdüsterte sich die Lage auf den internationalen Märkten wieder. Bei weltweit sehr hohen Einlieferungen ist im ersten Halbjahr 2018 eine Trendwende wenig wahrscheinlich. Die Preisschere Schweiz-Weltmarkt öffnet sich wieder deutlich was nicht nur eine zusätzliche Herausforderung für den Käseexport ist, sondern auch den Bedarf an Stützungsmitteln für den Preisausgleich über das Schoggigesetz erhöht. Entsprechend dürfte die zum grossen Teil von den Milchproduzenten zu finanzierende Deckungslücke zusätzlich auf den Milchpreis drücken. Längerfristig ist mit einer weitergehenden Liberalisierung des Milchmarktes beispielsweise infolge von weiteren Freihandelsabkommen zu rechnen. Es wird daher noch wichtiger, dass die Schweiz ihre auf Raufutterbasis nachhaltig und tierfreundlich produzierte Milch und die daraus hergestellten Milchprodukte entsprechend positioniert und bewirbt.

#### Nutzvieh

Die hohen Schlachtviehpreise stützten auch den Nutzviehmarkt. Der saisonale Preiseinbruch im Winter und Frühling blieb aus, und die Durchschnittspreise an den Auktionen kletterten im Juli bis auf nahezu 3'500 Franken je Tier. Junge Milchkühe blieben bis in den Dezember gesucht zu Preisen von rund 3'200 Franken. Verantwortlich für das knappe Angebot an Schlacht- und Nutzkühen ist der weiterhin rückläufige Milchviehbestand. Der Rindviehbestand verringerte sich im vergangenen Jahr um 2,3 Prozent auf 1,52 Millionen Tiere. Das sind jedoch nur unwesentlich weniger als zehn Jahre zuvor.

#### Fleischmarkt

Der Schweinemarkt bleibt bei der Tierhaltung das Sorgenkind. Ansonsten hellten sich die Marktverhältnisse im Jahr 2017 aber auf. Verbesserte Preise dürfen aber nicht zum Ausruhen verleiten. Mit der Diskussion um neue Freihandelsabkommen beispielsweise mit Mercosur wird vor allem der Schweizer Fleischmarkt künftig gefordert sein.

#### Verarbeitungsvieh

Schlachtkühe waren das ganze Jahr über gesucht. Zur Deckung der Nachfrage nach Verarbeitungsfleisch wurden rund 2'000 Tonnen mehr Importe als im Vorjahr bewilligt. T3-Kühe galten im Schnitt 8.21 Franken, was 50 Rappen mehr als im Vorjahr entspricht.

## Bankvieh

Die Produktion von Bankvieh sank um rund 1,8 Prozent. Für einen QM-Muni der Qualität T3 wurden im Schnitt 9.24 Fr./kg Schlachtgewicht gelöst. Das sind 15 Rappen mehr als noch 2016. Die Preise der mittelfleischigen QM-Rinder RG fielen mit 9.22 Fr./kg SG um 18 Rappen höher aus als in derselben Vorjahreszeit.

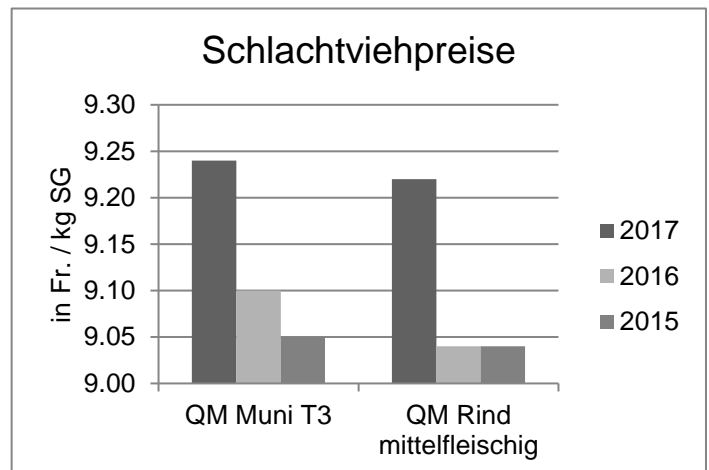


Abbildung 2 Schlachtviehpreise im Vergleich 2015-2017

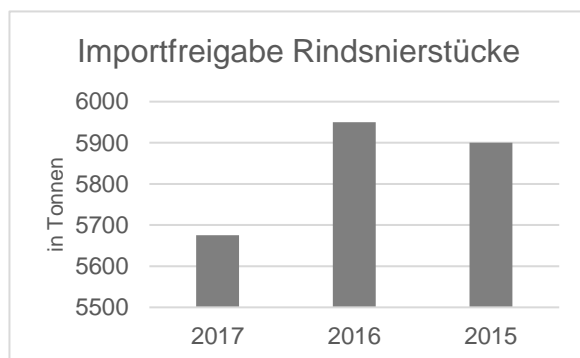


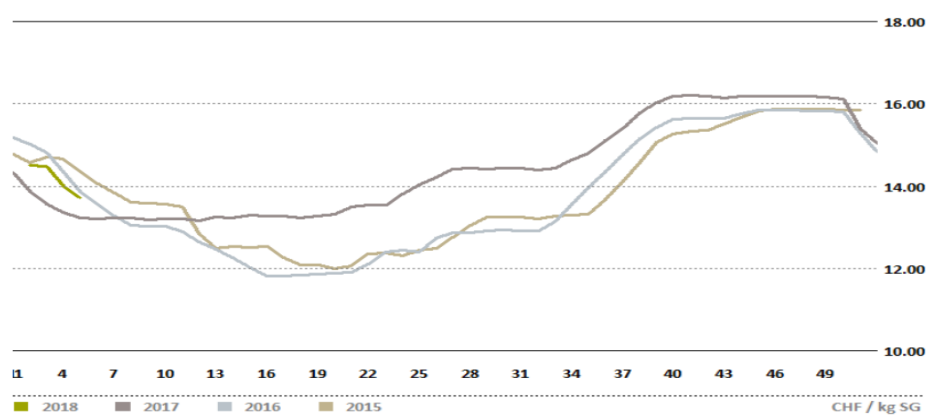
Abbildung 3 Importfreigabe im Vergleich 2015-2017

Das Bundesamt für Landwirtschaft gab 5'675 Tonnen Nierstücke zum Import frei – 275 Tonnen weniger als im Vorjahr. Auf den öffentlichen Märkten wurden die Proviande-Preise der Tiere zur Weitermast stark überboten.

## Kälber

Abbildung 4 Kälber KV QM T3 (Quelle: SKMV)

Die Kälbermäster hatten ein besseres Jahr als 2016. Im Frühjahr wurden als preisstützende Massnahme rund 590 Tonnen Kalbfleisch eingefroren und erst im Spätherbst verkauft. So sanken die Kälberpreise saisonal nur auf 13.20 Fr je kg Schlachtgewicht statt wie im Vorjahr auf unter 12 Franken. Infolge des tieferen Angebots, wohl unter anderem auch bedingt durch leicht steigende Milchpreise, erholten sich die Kälberpreise bald. Der Durchschnittserlös lag bei den QM-Bankkälbern bei 14.48 Fr. (70 Rappen mehr als 2016) und stieg bereits Anfang Oktober auf das Jahreshoch von 16.20 Fr./kg SG. Die Kälbermäster litten unter dem knappen Angebot an Tränckern und mussten teuer einstellen. Jährlich sinken die Kälbergeburten um rund 5'000 Stück, was den Mangel an kleinen Tränkekälbern verschärft.



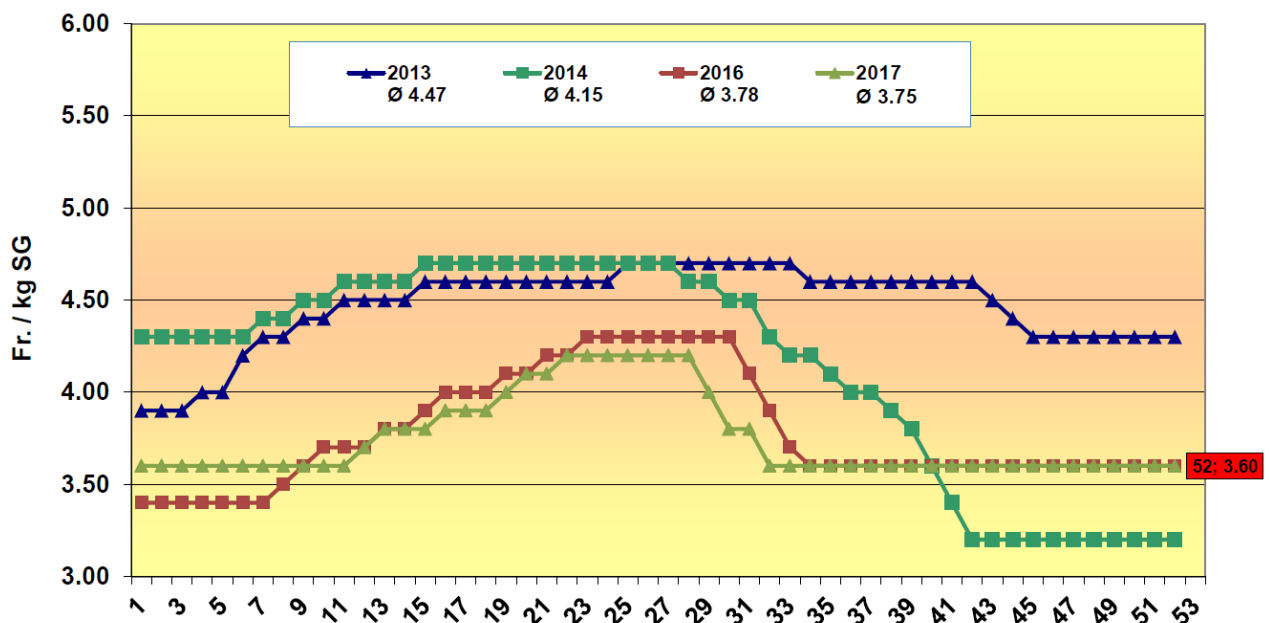


## Schweinehaltung

Die Zahl der Schweine sank gegenüber 2007 um gut 8 Prozent und lag 2017 noch bei 1,45 Millionen Tieren. Dennoch durchlebten die Schweinemäster das dritte schlechte Jahr in Folge. Im heissen Sommer kletterte der QM-Schweinepreis während sechs Wochen auf den Jahreshöchstpreis von 4.20 Franken je kg Schlachtgewicht, 10 Rappen weniger als im Sommer 2016. Trotz guter Nachfrage war kein Preisaufschlag möglich. 2017 wurde rund ein halbes Prozent mehr Schweinefleisch produziert als 2016. Wegen der guten Versorgung wurden keine Importe innerhalb des WTO-Kontingents bewilligt. Die QM-Schweine galten 2017 im Schnitt 3.75 Fr./kg. 2014 war zum Vergleich ein normales bis gutes Schweinejahr. Damals lag der Schweinepreis bei 4.15 Franken im Jahresschnitt.



Aktueller Schlachtschweinepreis QM



## Hühnerhaltung

Insgesamt gackerten 2017 in Schweizer Hühnerställen knapp 11,3 Millionen Tiere. Das sind 3,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Im Vergleich zu 2007 beträgt die Zunahme beim Federvieh gar rund 40 Prozent. Nach wie vor bevorzugen die Konsumenten inländische Eier der ausländischen Konkurrenz und auch beim Poulet entwickelt sich die Sensibilisierung auf Schweizer Fleisch positiv trotz der günstigeren Importangebote beispielsweise aus Brasilien. Die Inlandanteile am Gesamtkonsum überschritten bei den Eiern erstmals die 60%-Grenze und erreichten sie beinahe bei den Poulets.

## Agrarpolitik

### Bund

Die Schweizer Landwirtschaft hat politisch gesehen ein sehr intensives und spannendes Jahr hinter sich. Vor allem wegen der Volksabstimmung am 24. September zur Ernährungssicherheit. Zur grossen Freude vieler Bauern nahm das Volk den Gegenvorschlag des Bundesrates mit überwältigender Mehrheit an.

Es gab aber auch noch weitere politische Geschäfte über die in Bern gesprochen, debattiert, philosophiert und beschlossen wurden. So wurde im Lauf des Jahres die Anleitung zur Ertragswertschätzung revidiert. Diese Revision war schon lange überfällig, da sie normalerweise im Turnus von zehn Jahren gemacht wird. Die letzte Revision fand im Jahre 2004 statt. Mit der neuen Wegleitung sollte den Entwicklungen des Zinsniveaus in den Kapitalmärkten Rechnung getragen werden. Man geht davon aus, dass der Ertragswert von Betrieben in unserer Region um rund 17% ansteigen wird. Der Bundesrat wird am 31. Januar 2018 darüber beraten und sie verabschieden. In diesem Fall wird die neue Ertragswertschätzung am ersten April in Kraft gesetzt.

Ansonsten gab die Rundschau von Bundesrat Johann Schneider-Ammann viel zu reden, aber nicht nur Positives. Sollte man der Rundschau und dem Weg glauben, den Schneider-Ammann einschlagen will, so zeichnet sich für die Schweizer Landwirtschaft und deren Bauern ein Bild der Ungewissheit und grossen Herausforderungen ab. Dies unterstreichen auch bevorstehende Initiativen wie zum Beispiel die Initiative für sauberes Trinkwasser. Man kann gespannt sein was uns das Jahr 2018 bringt.

Im Jahr 2017 wurden die Änderungen in den landwirtschaftlichen Verordnungen, wie üblich in einem Agrarpaket zusammengefasst. Dies setzt sich zusammen aus Verordnungen des Bundesrats, des WBF (eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung) und des BLW (Bundesamt für Landwirtschaft).

### Verordnung des Bundesrates

Gegenstände der Verhandlungen des Bundesrates waren unter anderem:

- Einzelkulturbeitragsverordnung
- Bio Verordnung
- Berg- und Alpverordnung
- Direktzahlungsverordnung
- Landwirtschaftliche Zonen Verordnung
- Strukturverbesserungsverordnung
- Verordnung über die sozialen Begleitmassnahmen
- Landwirtschaftsberatungsverordnung
- Agrareinfuhrverordnung (AEV)
- Agrareinfuhrverordnung (AEV2)
- Landwirtschaftliche Absatzförderungsverordnung (LAfV)
- Weinverordnung
- Pflanzenschutzmittelverordnung (PSMV)
- Verordnung über die Erhaltung und die nachhaltige Nutzung von pflanzengenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft (PGRELV)
- TVD-Verordnung
- Verordnung über die Gebühren für den Tierverkehr (GebV-TVD)
- Verordnung über Informationssysteme im Bereich der Landwirtschaft (ISLV)
- Pflanzenschutzverordnung (PSV)

## Verordnungen des WBF

Im WBF wurde behandelt:

- Verordnung des WBF über die biologische Landwirtschaft
- Futtermittelbuch-Verordnung (FMBV)
- Saat und Pflanzengut-Verordnung des WBF

## Verordnungen des BLW

Das BLW schliesslich beriet sich über die:

- Verordnung des BLW über Investitionshilfe und sozialen Begleitmassnahmen in der Landwirtschaft (IBLV)
- Verordnung Faktor Übergangsbeitrag 2017

Näheres zu den einzelnen Beschlüssen kann auf der Internetseite des BLW ([www.admin.blw.ch](http://www.admin.blw.ch)) nachgelesen werden.

Pfad: Politik / Agrarpolitik / Agrarpakete aktuell / Verordnungspaket 2017

## Landsgemeinde 2017

Bei schönstem Sonnenschein aber mit Schnee auf den Dächern von Appenzell wurde die Landsgemeinde um 13:00 Uhr von Roland Inauen als eröffnet erklärt.

Daniel Fässler wurde als regierender und Roland Inauen als stillstehender Landammann gewählt. So auch Statthalter Antonia Fässler, Säckelmeister Thomas Rechsteiner, Landeshauptmann Stefan Müller und Landesfähnrich Martin Bürki. Für das Amt des Bauherrn wurden folgende Kandidaten vorgeschlagen: Bezirksrat Ruedi Ulmann, Grossrat Fefi Sutter, Hauptmann Ruedi Eberle und Hauptmann Bruno Huber. Bei der Schlussabstimmung unterlag Grossrat Fefi Sutter dem Bezirksrat Ruedi Ulmann. So wurde Ruedi Ulmann zum neuen Bauherr gewählt.

Beim Kantonsgericht wurde Evelin Gmünder zur Kantonsgerichtspräsidentin gewählt. Sie übernahm das Amt von Erich Gollino, der seinen Rücktritt erklärte. Für den frei gewordenen Sitz im Gericht wurde Heidi Dörig-Walser vorgeschlagen und gewählt. Zur Freude des Bauernverbandes konnte der Sitz den er vor einem Jahr verloren hatte wieder zurückgewonnen werden.

Ansonsten wurden an der Landsgemeinde 2017 über neun Geschäfte beraten und abgestimmt.

- Revision des Schulgesetzes
- Revision des Baugesetzes
- Der Rahmenkredit für den Neubau eines Hallenbades in Appenzell
- Revision des Sportgesetzes
- Kredit für den Ausbau der Eggerstandenstrasse von der Entlastungsstrasse bis zur Oberen Hirschbergstrasse und der Bau eines Geh- und Radweges
- Kredit für Ausgleichsbeiträge gemäss Weiterbildungsfinanzierungsverordnung
- Initiative zur freiwilligen Einführung des Ausländerstimmrechtes für Kirchgemeinden

Diese sieben Geschäfte wurden vom Volk angenommen. Die zwei folgenden Geschäfte hingegen abgelehnt.

- Initiative zur politischen Neustrukturierung des Kantons Appenzell I.Rh.
- Initiative „Signalisation von Geschwindigkeitskontrollen“

## Grosser Rat

Im Jahr 2017 tagte der Grosse Rat an fünf Sitzungen. Durch die gute Präsenz der Innerrhoder Landwirte konnten die Anliegen der Bauern in verschiedenen Kommissionen vertreten und an Beratungen im Grossen Rat angehört werden. Es ist auch sehr erfreulich, dass wir den freien Sitz des Bezirks Rüte mit dem kompetenten und pflichtbewussten Berufskollegen Albert Neff besetzen konnten. Erwähnenswert ist auch die Besetzung des Grossratspräsidiums durch Sepp Neff. Er wurde an der Session vom 26. Juni zum Grossratspräsidenten gewählt. Wir gratulieren ihm herzlich zu seinem Amt und wünschen ihm ein gutes Gelingen.

## Verbandstätigkeit

### Hauptsammlung vom 04.März 2017 in Steinegg

Der abtretende Präsident Sepp Neff begrüßte die Anwesenden ganz herzlich zur Hauptversammlung des Bauernverbandes Appenzell Innerrhoden. Es waren leider nur ca. zweihundert Stimmberechtigte anwesend.

Sepp Neff verglich, in seiner Eröffnungsansprache den Bauernverband mit einem Schwalbenschwarm. Er kam zum Schluss, dass der Bauernverband und der Schwalbenschwarm viele Gemeinsamkeiten haben. Vor allem müssen bei beiden die einzelnen Komponenten zusammenhalten und einander Vertrauen damit es funktioniert. Nur so können wir gegen aussen als eine starke Einheit auftreten.

Mit diesen Worten stellte er die Versammlung unter den Machtschutz Gottes.

- Das Protokoll wurde von den Stimmberechtigten genehmigt und dem Aktuar verdankt.
- Mit einem Eigenkapital von 541`795.13 Fr. und einem Gewinn von 37`175.70 schloss die Jahresrechnung gut ab.
- Die Stimmberechtigten gaben dem Vorstand einstimmig die Kompetenz, den Baurechtsvertrag mit dem Kanton fertig auszuhandeln und zu unterschreiben.
- Sepp Neff reichte die Demission als Präsident ein. Sepp Koch wurde einstimmig als neuer Präsident gewählt. Mit der Wahl von Bruno Schürpf ist der Vorstand wieder vollzählig. Die restlichen Mitglieder wurden in globo bestätigt.
- Die nächste HV wird am Freitagabend abgehalten.
- Elf Schulabgänger konnten mit einem Präsent geehrt werden
- Fässler Thomas wurde für die bestandene Berufsprüfung geehrt.

Der scheidende Präsident schloss die Versammlung erfolgreich.

### Vorstandstätigkeit

Der Vorstand traf sich zu fünf Sitzungen. Er debattierte mehrere Male über Vernehmlassungen des Kantons und schrieb Stellungnahmen mit dem Bäuerinnen-Vorstand zusammen. Ansonsten nahmen sie an verschiedenen Anlässen teil und entsandten Delegationen an wichtige und interessante Veranstaltungen.

Sie durften an der Verleihung des Agropreises teilnehmen, den zu ihrer grossen Freude der Bauer Fredy Klee von der IG Appenzeller Obst Obereggen in Empfang nehmen durfte. Der Erfolg konnte mit dem Getränk „Bschorle“, welches sie mit der Brauerei Locher entwickelt haben, realisiert werden.

Im August traf sich der Vorstand des schweizerischen Bauernverbandes mit den Kantonalverbänden beider Appenzell auf der Ebenalp zu einem guten Essen und angeregten Diskussionen über die Politik.

Ende Dezember durften wir den Baurechtsvertrag mit dem Kanton unterzeichnen, da der Kanton einen kompetenten und pflichtbewussten Bauherrn gefunden hat. Wir hoffen auf eine gute, intensive Zusammenarbeit.

**Der Vorstand ist sich einig, dass wir Bauern nur weiterkommen, wenn wir gegen aussen als Einheit auftreten und unsere Interessen kundtun. Dafür ist der Bauernverband ein gutes Instrument. Nur zusammen sind wir stark. Vor allem in der nahen und fernerer Zukunft ist das sehr wichtig. Wenn man bedenkt wohin der Bundesrat in Zukunft steuern will. Aber nicht nur der Bundesrat, auch die Konsumenten haben ihre eigene Meinung. Mit diesen Gedanken hoffen wir auch im Jahr 2018 auf eine gute Zusammenarbeit und freuen uns, alle aktiven Landwirte an der Versammlung am 2. März in Haslen und im Verband willkommen zu heissen.**

## Berufsbildung

Neun Lehrlinge konnten im Jahr 2017 erfolgreich die Lehre als Landwirt EFZ abschliessen:

Fuster	Adrian	Bilcherstrasse 2	9050 Appenzell Egerstanden
Geiger	Michael	Eschenmoosstrasse 45	9413 Oberegg
Inauen	Severin	Brülisauerstrasse 60	9058 Brülisau
Manser	Bruno	Unterschlatt 28	9050 Appenzell
Manser	Florian	Lemensteigstrasse 22	9054 Haslen
Ulmann	Florian	Kellenbergstrasse 34	9413 Oberegg
Enzler	Domink	Kaustrasse 48	9050 Appenzell
Neff	Ueli	Gerenberg 14	9050 Appenzell
Fässler	Hans	Tüllensrasse 2	9050 Appenzell

### Betriebsleiter Landwirt mit EFA

Fässler	Joseph	Bergerstrasse 14	9057 Weissbad
Signer	Bruno	Neuenalpstrasse 25	9050 Appenzel

### Agrotechniker HF

Fässler	Christa	Zielstrasse 12	9050 Appenzell
---------	---------	----------------	----------------

## Schlusswort

Traumhaft, aufhellend und bewegt sind die drei Wörter, die das Berichtsjahr 2017 zusammenfassend beschreiben. Traumhaftes Heuwetter mit ertrag- und nährstoffreichen Ernten war gleichermassen prägend wie die in fast allen Bereichen aufhellenden Marktverhältnisse. Bewegt wurde die Landwirtschaft vom Wetter, beispielsweise dem späten Frost Ende April, von regen Diskussionen um die AP 22+, wo wir Bauern uns von Anfang an einbringen wollen, statt später reagieren zu müssen und von einer weiterhin steten Präsenz in der Öffentlichkeit und den Medien, wo alle ihre Ratschläge bereithalten.

Die Landwirtschaft wurde aber nicht nur bewegt, die Bauern haben auch viel bewegt. Wie ein Schwabenschwarm haben sie sich vereint und so die Abstimmung zur Ernährungssicherheit zu ihrem Vorteil entschieden. Wieder wurde das Landwirtschaftsbudget im Dezember fürs Folgejahr gut geheissen und eine Konsumentenumfrage ergab, dass über 80% mit der Schweizer Landwirtschaft zufrieden sind. Zufrieden sein in einem traumhaften Job in aufhellendem und bewegtem Umfeld, das ist die Herausforderung. Sich bewegen und der sich aufhellenden Zukunft entgegenarbeiten die Aufgabe.

In diesem Sinne freuen wir vom Bauernverband Appenzell uns auf ein weiteres Jahr der Bewegung. Bewegt werden genauso wie sich selber bewegen und vor allem zusammenstehen und gemeinsam etwas bewegen.

Appenzell, im Februar 2018

Albert Fässler

Bruno Schürpf